

## Mogul-Kaiser-Teppiche aus Nord-Indien

### DIE TEPPICH-INSEL, Holzgerlingen mit Mogul-Ausstellung

Eine neue Ausstellung und somit Attraktion für Kunstbeflissene und Teppich-Liebhaber im Kreis Böblingen und darüber hinaus, bietet ab sofort DIE TEPPICH-INSEL. Gezeigt werden seltene Mogul-Teppiche aus Nordindien, deren Tradition auf das 16. Jh. des Begründers der Mogul-Dynastie Shah Akbar (1556-1605), zurückgeht. Die Sammlung des Hauses, so Inhaber Gerhard Maier, umfasst etwa 100 Teile, darunter Teppiche, Brücken, Galerien und seltene runde Teppiche mit bis zu 250 cm Durchmesser. Die Mogul-Ausstellung löst die ein viertel Jahr lang in den TEPPICH-INSEL-Räumen gezeigte Drachen- und Tigerteppich-Ausstellung aus Tibet ab.

TEPPICH-INSEL-Inhaber, Gerhard Maier ist es ein Anliegen, Kunst in Form von Teppichen und Flachgeweben (Kelims) nach Holzgerlingen zu holen. Einen Grundstock hierzu bilden seine seit 30 Jahren in die orientalische Länder führenden Reisen. Die in dieser Zeit gesammelten Teppichschätze sind heute von jedermann in der Schatzkammer und in solchen Sonder-Ausstellungen zu bewundern.

### Mogul-Kaiser Shah Akbar und seine Teppiche

Beim Verbraucher gilt heute der indische Knüppteppich als Nachknüpfung der persischen und tibetischen Originale. Im Abendland ist weniger bekannt, dass der Knüpfursprung auf dem Subkontinent im Dunkeln liegt und schon vor dem Beginn der Mogul-Dynastie (16. Jh.) zu datieren

ist. Der eigenständige Musterstil Indiens wurde von Kaiser Akbar während seiner Regierungszeit entwickelt und überdauerte einen Zeitraum von etwa 300 Jahren. Gerhard Maier forciert schon seit den 60-iger Jahren diesen eigenständigen Stil und importiert regelmäßig aus der Mogul-Knüpferei von Bhadohi (Nordindien) diese prachtvollen Teppiche. Ein Novum war der kürzliche Besuch von Knüpfmeister Liaquat Khan in Holzgerlingen aus dessen Knüpferei die ausgestellten Stücke stammen. Shah Akbar bekannt als Schöngeist und genialer Feldherr, berief die begabtesten Künstler seines Reiches an die höfischen Kunstschulen nach Delhi, Jaipur und Agra. Dort entstanden, vom persischen Stil, unabhängige Musterentwürfe. Geknüpft wurde zunächst für den Bedarf des kaiserlichen Haushalts. Bald fanden die Teppiche viele Abnehmer in der Adelschicht. Mit Vorliebe wurden Tier- und Jagdszenen, aber auch Lebensbaum-Motive eingeknüpft. Der eigene Musterstil Indiens zeigte sich auch in der naturalistischen Darstellung der Ornamentik, z. B. wurden Baumotive mit ihrem Wurzelwerk integriert. Die ganze Gestaltung der Teppichentwürfe war auf reine Bildwirkung ausgerichtet, da die Teppiche zuerst als Wandschmuck gedacht waren. Prachtvolle Blütenkompositionen waren eine weitere Stilrichtung. Akbars Sommer-Residenz Srinagar in Kashmir und die dortige kaiserliche Manufaktur knüpfte edle Seidenteppiche, mit dem, vor allem heute so gesuchten Gartenfelder-Muster. Akbars Sohn, Shah Jahangir (1605-1627) führte das Pionierwerk seines Vaters konsequent fort. Während seiner Regierungszeit wurden figürliche Darstellungen in Teppichen geradezu vervollkommen. Jahangirs Sohn, Shah Jehan (1628-1658) setzte die große Tradition seiner Vorfahren als Förderer der schönen Künste fort. Leider sind aus diesen Epochen neben einigen wenigen überlieferten Knüpfzeugnissen, die sich in Museen oder Privatsammlungen befinden, nur noch Malerarbeiten erhalten geblieben. In den folgenden Jahrhunderten ging die Teppichproduktion durch politische Unruhen immer weiter zurück. Erstmals in den 60-iger Jahren gelangten wieder indische Teppiche nach Deutschland. Leider werden bis heute überwiegend persische Muster nachgeknüpft.

### **Die neuen Mogul-Teppiche in edler Merino-Wolle und Seide**

Die in der TEPPICH-INSEL ausgestellten Knüpfungen zeigen die alten Musterstile, die sehr vielschichtig sind. Neben eleganten Medaillon-Teppichen zeigt sich der Musterschatz auch in kleingemusterten Allovers, geometrischen Hexagon-Motiven und Spiralranken-Formen. Weiter brillieren Seidenteppiche aus Kashmir mit Gartenfelder-Mustern. Palmetten- und Arabesken-Teppiche sind weitere Ausstellungs-Höhepunkte. Die Wollteppiche beinhalten im Flor feinste Merinowolle und können in einer besonderen Knüpfdichte von 300.000 Knoten pro m<sup>2</sup> geknüpft werden. Die sehr fetthaltige Wolle sorgt für einen seidig glänzenden Lüster an der Floroberfläche. Die Mogul-Farben sind von eigenartigem Reiz und verleihen diesen Teppichen zusätzliche Eleganz. Gerhard Maiers Favorit ist eine Feinknüpfung in prachtvollem Rosenholz und eleganten Blumenbuketts. Die Größe des Stückes ist 295 x 379 cm mit sage und schreibe 3.600.000 Mio. Knoten. Die feinsten Mogul-Teppiche kommen aus Kashmir mit einer Knüpfeinheit von 500.000 bis 1 Million Knoten pro m<sup>2</sup> und sind aus Seide geknüpft. Die Sammlung der TEPPICH-INSEL ist besonders stark an Gartenfelder-Mustern. Die Bordüren zwischen den einzelnen Feldern, so Maier, stellen Wasserläufe dar, die die einzelnen Blumenbeete bewässern. Die auf den Wasserstraßen eingeknüpften Blüten stellen stilisierte Seerosen dar. Die Qualität der Mogul-Teppiche beruht auf höchstem Niveau: Äußerste Strapazierfähigkeit, besonderer Glanz des Materials, feinste Knüpfung und künstlerisch einmalige Ornamentik zaubern einen Flair, der den Teppichliebhaber und Normalverbraucher gleichermaßen begeistert.

### **Die Mogul-Teppiche sind äußerst Preiswert**

Das Preis-Leistungsverhältnis bei diesen Teppichen ist besonders günstig, da Indien als eines der ärmsten Ländern der Erde, besonders niedrige Arbeitslöhne hat. Ein Beispiel, so Maier, zeigt wie dies sich für den Verbraucher auswirkt: "Ein 200 x 300 cm großer Mogul-Teppich ist ab 1.900,- € zu haben, eine vergleichbare Qualität aus Persien kostet etwa 3.500,- €. Bedenkt man ferner, dass die Knüpzeit durch einen Knüpfmeister für 1 m<sup>2</sup> bei einem 8 Stundentag mit 300.000 Knoten pro m<sup>2</sup> etwa 3 Monate beträgt, so ist der gezahlte Preis wirklich als "Verschenkt" zu bezeichnen.

Das TEPPICH-INSEL-Team freut sich auf jeden Besuch und steht auch für Führungen bereit. Öffnungszeiten sind täglich von 9.00 - 18.30 Uhr.

Abb. rechts: Ein Shah Jehan, geknüpft von Knüpfmeister Liaquat Khan in seltener Broschiertechnik. Knoten ca. 300.000/m<sup>2</sup>, Größe: 192 x 289 cm. Es handelt sich um ein Replik eines Kaiser-Teppichs aus dem 16. Jh.



*Autor: Gerhard Maier aus KRZ Böblinger Bote vom 09.07.1999*